

## Steller-Podium

BAD WINDSHEIM (wpb) - Steller macht's möglich: Am kommenden Wochenende ist Bad Windsheim Ziel einer Gruppe hochkarätiger Wissenschaftler. Die Besucher aus fünf Nationen reisen am Samstag, 24. Oktober, aus Halle an, wo sie ab Donnerstag an den dort alljährlich stattfindenden deutsch-russischen Begegnungen teilnehmen. Thema 2009: „Wissenschaftlicher Kontext der Sibirienforschung zu Zeiten von G.W. Steller und J. G. Gmelin“.

Die Exkursion zum Geburtsort Stellers ist Abschluss und Höhepunkt der interdisziplinären Tagung und eine Reverenz an den großen Sohn der Stadt, dessen 300. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird. In Windsheim können sich die Gäste nach ihrer Ankunft am Samstagnachmittag auf die Spuren des jungen Steller begeben. Allein der Dr.- Martin-Luther-Platz hinter dem Rathaus bietet mit der Stadtpfarrkirche, der gegenüber liegenden alten Lateinschule und dem ehemaligen Rektorenhaus drei historische Stätten, die das frühe Leben des Kantorensohnes maßgeblich bestimmt haben.

Bernd Uhlmann, als ehemaliger Windsheimer Kantor einer der Amtsnachfolger von Stellers Vater, spielt für die Gäste auf der Orgel der Kilianikirche Musik aus dem frühen 18. Jahrhundert und lässt sie damit auch akustisch eintauchen in jene Zeit. Was Steller der Welt heute bedeutet, soll danach eine öffentliche Veranstaltung ab 18.30 Uhr in dem nach ihm benannten Gymnasium seiner Heimatstadt aufzeigen.

Die internationalen Experten auf dem Podium werden dabei ihre ganz persönliche Beziehung zu dem Phänomen Steller darlegen und auf Fragen aus dem Publikum eingehen. Als Moderatoren fungieren Gymnasiallehrer Ulrich Herz und die Vorsitzende der Internationalen Georg-Wilhelm-Steller-Gesellschaft Halle, Dr. Anna-Elisabeth Hintzsche. Sie hatte sich mit beharrlichem Engagement für das Zustandekommen dieser Exkursion eingesetzt

Zuvor haben die Tagungsteilnehmer in Halle ein umfangreiches Programm mit 20 Fachvorträgen zu absolvieren. Nicht wenige davon befassen sich direkt oder

indirekt mit der Person Stellers und dem wissenschaftlichen Ertrag seiner Forschungsarbeit während seiner Teilnahme an der zweiten Kamtschatkaexpedition. Die Referenten, darunter Vertreter des in Halle ansässigen Max-Planck-Instituts für ethnologische Forschungen, der russischen Akademie der Wissenschaften St. Petersburg, Akademikern aus Char'kov (Ukraine), Tjumen (dem westsibirischen Todesort Stellers) und Anchorage (Alaska), sind ausgewiesene Fachleute. Die Vielfalt ihrer Disziplinen von Geographie, Geologie über Völkerkunde, Botanik bis hin zu Kultur- und Sprachwissenschaften macht das weite Feld der Forschungen sichtbar, mit dem Steller verknüpft ist.

Dabei ist noch längst nicht alles ans Tageslicht befördert, was das fränkische Multitalent in seinem kurzen Leben aufgezeichnet hat. „Da ist Stoff für mindestens fünf weitere Bücher“, sagt Dr. Wieland Hintzsche. Der Mitorganisator der hauptsächlich von den Franckeschen Stiftungen in Halle ausgerichteten deutsch-russischen Begegnungen bearbeitet seit Jahren „Quellen zur Geschichte Sibiriens und Alaskas aus russischen Archiven“. Im Gepäck hat er diesmal den soeben erschienenen Band VII der Reihe: „Georg Wilhelm Steller · Johann Eberhard Fischer – Reisetagebücher 1738 bis 1745“.